

Personalarbeit im Wandel der Anforderungen

Die Möglichkeiten für Personaler aber auch die Anforderungen nehmen zu – vor allem im »War for Talents« der IT-Branche.

WIEN – Vor allem die Bereiche Personalentwicklung und -bindung waren Themen bei der Personalmesse »Personal Austria«, die zusammen mit der Professional Learning Austria und der Austrian E-Learning Conference stattgefunden hat. Alfred Wiktorin beispielsweise, interner IBM-Berater im HR-Bereich, sprach in seiner Keynote über die Personalarbeit im Wandel und spannte den Bogen von der Zeit, als HR im Wesentlichen auf die Administration von Mitarbeitern reduziert war, über aktuelle Themen wie die Entwicklung von Ressourcenstrategien für neue und noch unbekannte Märkte, die Suche nach neuen Partnern für das Recruiting oder die Gestaltung adäquater Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter, bis hin zu Ausblicken in die Zukunft von HR. Erst seit den 90er-Jahren gilt der Mitarbeiter als wertvollste Ressource. Mitwissen, Mitdenken und Mitverantworten werden wichtige Voraussetzungen.

KNOW-HOW-VERLUST

Nun gilt es immer mehr, vor allem qualifizierte Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und sie daran zu binden, denn »im Personalbereich erwarten uns – nicht zuletzt durch das schwierige ökonomische Umfeld – enorme Herausforderungen. 2020 wird es bereits in Nordamerika zu einem massiven Know-how-Verlust durch das Ausscheiden älterer Arbeitnehmer kommen. Viele Unternehmen ignorieren diese Tatsache und setzen keine adäquaten Maßnahmen«, sagt Wiktorin. Heute beschäftigen sich Personaler laut der von Wiktorin zitierten IBM-Studie aktuell mit drei Bereichen: Schnelle Skill- und Kompetenzentwicklung, Zusammenarbeit und Knowledge-Sharing sowie die Entwicklung von zukünftigen Führungskräften. Herausforderungen seien aber Änderungen bei Arbeitszeitmodellen, Workforce Analytics, integriertes Talent Management und die Einrichtung von Collaboration-Plattformen.

Ein Ansatz, um Talente zu finden, war bei dem AMS Expert Talk zum Thema »Arbeitsmarkt Europa – Chancen für österreichische Unternehmen« zu hören. »In Österreich fehlt allerdings noch das Bewusstsein dafür, dass es mit anderen Ländern in einem Wettbewerb um ausländische Arbeitskräfte steht«, erklärt Johannes Kopf, Vorstand des AMS Österreich. Um Menschen aus dem Ausland für die Arbeit in Österreich zu gewinnen, seien große Initiativen und Anstrengungen nötig, bei denen er insbesondere auch die Betriebe in der Pflicht sieht: »Arbeitskräfte sind keine Packerl, die man im Internet bestellen kann«, sagt Kopf.

ABC-STRATEGIE

Jörg Knoblauch, geschäftsführender Gesellschafter von Tempus-Consulting und Buchautor, erklärte im Rahmen der Messe, wie man die besten Mitarbeiter findet und hält. Erkennen könne man sie mit der »ABC-Strategie«: »A-Mitarbeiter setzen alles auf eine Karte, sie erreichen nicht nur Ziele, sondern übertreffen sie auch. Der A-Mitarbeiter schießt die Tore für den Chef. Ein B-Mitarbeiter fällt meistens weder positiv noch negativ auf, ein C-Mitarbeiter entzieht den Unternehmen Kraft«, erklärt Knoblauch. Diese Beschäftigten verhalten sich destruktiv.

Eine aktuelle Auswertung zeigt, dass in Österreich 19 Prozent der Beschäftigten A-Mitarbeiter sind, 65 Prozent B- und 16 Prozent C-Mitarbeiter. Unternehmen müssten dazu jährlich Leistungsbeurteilungen durchführen und Mitarbeiter motivieren. »Leider haben viele Firmen nicht das Rückgrat, sich mit diesem Thema zu beschäftigen«, sagt Knoblauch. Eine verbesserte Mitarbeiter-Kultur innerhalb des Unternehmens sollte offene Kommunikation fördern, Mitdenker gewinnen, Weiterbildung ermöglichen, Verantwortung übertragen, Vertretungsfähigkeiten garantieren und die Mitarbeiter-Wertschätzung etablieren. [mipte]



© Fotolia / Yuri Arcurs

WU Competence Day: Die Zukunft mitgestalten

WIEN – Die Informatisierung des Alltags, das »Internet der Dinge« oder das intelligente Haus werden nach und nach in den Forschungslaboren der High-Tech-Unternehmen und Hochschulen geboren. Gleichzeitig arbeitet die Wirtschaft mit Hochdruck an neuen Konzepten für die Verarbeitung, Bereitstellung und Erhebung von Daten, die versprechen, die Geschäftsprozesse von morgen zu revolutionieren. An der WU haben es sich die Wirtschaftsinformatik und das Operations Management zur Aufgabe gemacht, die Zukunft mitzugestalten und erarbeiten in Kooperation mit Unternehmen und anderen Forschungseinrichtungen Gestaltungsvorschläge, wie diese neuen Möglichkeiten eingesetzt werden sollen, damit die aktuellen Herausforderungen der Wissensgesellschaft, Globalisierung und Nachhaltigkeit erfolgreich bewältigt werden können.

Die Wirtschaftsuniversität Wien lädt Interessierte im Rahmen des WU Competence Day 2011 mit dem Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement sowie seinen Partnern aus Forschung und Praxis daher dazu ein, diese neuen Möglichkeiten zu diskutieren und einen Blick in die informationstechnische Zukunft zu werfen. Neben der Präsentation von Forschungsergebnissen des Departments halten internationale Spitzenforscher und Praktiker Vorträge. Darüber hinaus werden die Ergebnisse verschiedener Forschungsprojekte des Departments und die Leistungsangebote der Spin-Off Firmen und Partner des Departments vorgestellt. Die Teilnahme am WU Competence Day 2011 ist kostenlos, eine Anmeldung unter www.wu.ac.at/wucompetenceday ist erforderlich. Die Veranstaltung findet an der WU Wien statt. [mi]